



-Nachrichten

Mitteilungsblatt des österreichischen Vereins für nationales und europäisches Waffenrecht
Die IWÖ ist Mitglied der Federation of European Societies of Arms Collectors und des World Forum on the Future of Sport Shooting Activities

Gewehr bei Fuß(i)!

von Georg Zakrajsek

Wie es scheint, ist dem legalen Waffenbesitz ein neuer Gegner erwachsen. Der Anti-Abfangjäger-Volksbegehrer Fußi mobilisiert gegen die privaten Waffen und bekommt prominente Hilfe.

Mehr als 640.000 Stimmen gegen Abfangjäger – Kompliment! Vielen politischen Kommentatoren fiel vor Begeisterung der Bleistift aus der Hand. Ein neuer Star der Innenpolitik war geboren: Rudolf Fußi.

Allerdings sollte man relativieren: Die Abfangjäger sind ja ein ideales Reizthema und Nährboden für den schamlosesten Populismus. Daher hat auch die Urlaubszeit nicht besonders geschadet. Primitivargumente feierten fröhliche Urständ, SPÖ und Grüne schürten fleißig das Feuerchen, die Kronenzeitung leistete Schützenhilfe. So gesehen hätten es viel, viel mehr Unterschriften werden müssen.

Vergleicht man dagegen aber die **150.000 Unterschriften der IWÖ gegen die Verschärfung des Waffengesetzes**, schaut die Geschichte gleich ganz anders aus:



Sonja Klima und Rudolf Fußi: Hand in Hand und Fuß bei Fußi – vereint gegen den privaten Waffenbesitz

Inhalt (Auszug):	Seite
SPÖ-Waffengesetzentwurf	2
Der Blick über die Grenzen	4/5
Informationen und Tips für Waffenbesitzer	6-9
Der Wahnsinnige als Gesetzgeber	10
IWÖ-Mitgliedsbetriebe: Schwerpunkt Ferlach	11-13
Leserbriefe	14
Terminservice	15
Impressum	9

Für den legalen Waffenbesitz trat fast niemand ein, wenn man von einigen aufrechten Politikern absieht. In allen Medien, vor allem im ORF, herrschte uneingeschränkte Waffen-Hysterie, SPÖ, Grüne und Liberale bekämpften mit aller Macht den privaten Waffenbesitz. Die wenigen Stimmen der Vernunft wurden allenthalben unterdrückt. **So gesehen sind die 150.000 Unterschriften der IWÖ ein noch nie dagewesenes innenpolitisches Wunder.**

So wird natürlich in der Politik nicht gerechnet. Erfolg ist das, was einem gerade in den Kram paßt. Drum sprangen auch viele auf den Zug des selbsternannten „Demokraten“ auf, Sonja Klima verteilte öffentlich Küßchen. Das läßt nichts Gutes erwarten.

Tatsächlich findet man unter manchem anderen wirren Zeug im Programm der „Demokraten“ die Forderung nach Waffenverboten. Und plötzlich wundert man sich nicht mehr über die „Sponsoren“ und „Geldgeber“, die auf einmal für den Volksbegehrer in die Tasche greifen.

Die SPÖ ist nach ihrer Wahlschlappe von '99, die sie zum Gutteil den Waffenbesitzern zu verdanken hatte, gescheiter geworden und hat begriffen, daß man gefährliche Themen besser von anderen besetzen läßt. **„Fußi an die Waffenfront!“ heißt jetzt die Parole.**

Wir aber sind schon mit ganz anderen Gegnern fertig geworden.

SPÖ-Waffengesetzentwurf – generelles Verbot von Feuerwaffen in Privathaushalten

von Georg Zakrajsek

Wie Dracula aus seiner Gruft: nach Erfurt kam der Waffengesetzentwurf der SPÖ wieder ans Tageslicht. Der Modereruch des Totalitarismus, der dem Entwurf anhaftet, stört die Gesetzesbastler aber überhaupt nicht

Viel hat sich nicht geändert seit der Zeit der großen Waffenhysterie. Waffenverbote sind das Patentrezept der SPÖ-Sicherheitspolitik. Mit Waffenverboten kann man – so sollen wir alle glauben – eine ganze Palette von Straftaten wirksam verhindern. Morde, Gewalttaten, Selbstmorde, Verbrechen im Familienkreis, all das, so heißt es in der dem Entwurf vorgehenden „Begründung“ wird erst ermöglicht, weil es legale Waffen gibt. Daher: ein generelles Verbot, nur wenige Ausnahmen soll es geben.

Das Gesetz ist recht einfach angelegt. Feuerwaffen werden, wie schon gesagt, generell verboten, die Kategorien des WaffG.96 abgeschafft. Ausnahmen gibt es nur für:

- **Schutz- und Wachpersonal (aber nur konzessionierte Wach- und Schließgesellschaften)**
- **Sportschützen (nur Waffen, die sie nachweislich für den Sport benötigen)**
- **Jäger (Feuerwaffen, die für die Jagd bestimmt sind)**
- **traditionelle Schützenvereinigungen**

Berechtigungen (also Waffenpaß und WBK) sind immer zu befristen, gelingt in dieser Zeit nicht ständig der Nachweis des Bedürfnisses, erlischt die Berechtigung.

Munition (und zwar jede Art von Munition) darf nur mehr Berechtigten überlassen werden.

Das war's dann schon.

Im Klartext heißt das, daß es nur mehr zwei Kategorien von Feuerwaffen gibt. Kategorie C und D ist gestorben, auch für diese Gewehre gilt das Waffenverbot mit diesen wenigen Ausnahmen. Auch die Luftdruck- (Co2-) Waffen wurden nicht vergessen. Sie müssen, wie jetzt nur Kugelgewehre, gemeldet werden, damit sie dann später einmal beschlagnahmt werden können.

Sportschützen bekommen nur das, was sie unbedingt benötigen und müssen immer wieder ihr Bedürfnis nachweisen.

Jäger natürlich genau so. Der Jäger, der glaubt, er bleibt von den Waffenverboten verschont, ist hoffnungslos naiv. Nicht nur, daß er nur mehr zwei Jagdwaffen bekommt, muß er auch bei allen seinen Waffen nachweisen, daß er sie auch wirklich für die Jagd benötigt. Kann er das nicht, ist die Waffe weg.

Was man nicht braucht, wird einkassiert – das ist das Prinzip des Entwurfs.

Die Doppelbüchse aus Ferlach – weg. (Wer braucht in Österreich schon eine Doppelbüchse?)

Das Erbstück des Großvaters – weg. (Ein altes Kaliber!)

Die englische Flinte – weg. (Für die paar Fasane tut's das gute Stück aus Brünn auch!)

Der Revolver für die Nachsuche – weg. (Irgendwer wird die Sau schon finden!)

Einmal keine Jagdkarte gelöst – alles weg.

So wird es aussehen, wenn der Entwurf irgendwann einmal Gesetz werden sollte.

Wer seine Waffenberechtigung aus irgendeinem Grund verliert (und das ist ganz leicht), muß seine Waffen an einen Berechtigten verkaufen (wenn es noch einen gibt) oder der Behörde übertragen. Hier ist der Entwurf aber großzügig: die Behörde hat den Marktwert der Waffe zu ersetzen. Wie hoch aber der Marktwert der schönen Ferlacherin ist, wenn das totale Waffenverbot gilt, kann sich wohl jeder ausmalen. All diese Fakten zeige ich ohne weiteren Kommentar auf und wer's nicht glaubt, möge auf der SPÖ-Homepage unter http://www.spoe.at/news/story_200205240952577054.htm nachschauen.....

Noch ist Zeit, über diesen Entwurf nachzudenken. Wenn es zu spät ist, kann wirklich niemand mehr sagen, er hätte das alles nicht gewußt.

Einen ausführlichen Vortrag zu diesem Thema vom Vize-Präsidenten der IWÖ, Mag. Alfred Ellinger, gibt es auf der IWÖ-Homepage <http://www.iwoe.at> unter der Rubrik „Video Beiträge“.



Mag. Alfred Ellinger bei seinem Vortrag über den neuen SPÖ-Waffengesetzentwurf auf der diesjährigen IWÖ-Generalversammlung

Wird privater Waffenbesitz zum Verbrechen, haben nur noch Verbrecher Waffen

NRA - National Rifle Association.

Diese Weisheit gilt nicht nur in den USA, sondern weltweit!

20 Jahre Glock-Pistolen: Geschichte eines Welterfolgs aus Österreich

von Josef Mötz

Der Beginn

1982 kam die erste Glock-Pistole, das Modell Glock 17, heraus und wurde im österreichischen Bundesheer als „9 mm Pistole 80 (P 80)“ eingeführt. Dies war der Beginn einer in der österreichischen Wirtschaftsgeschichte nach 1945 einzigartigen Erfolgsstory.

Gaston Glock gelang es, mit seiner revolutionären Pistolenkonstruktion einen Exportschlager ersten Ranges auf den Markt zu bringen, welcher nicht nur national sondern auch international seinesgleichen sucht. 1963 hatte Glock ein Unternehmen zur Erzeugung von Metall- und Kunststoffprodukten gegründet und etablierte sich frühzeitig als Heereslieferant, etwa für MG-Gurte und Feldmesser. Am Schußwaffensektor war er um 1980 herum ein absoluter Newcomer, der es in kürzester Zeit schaffte, ein marktreifes und noch dazu extrem innovatives Produkt zu schaffen. Anfänglich in der Fachwelt als „Plastikpistole“ scheidel angesehen, entwickelte sich die Glock im Laufe der Jahre zum Renner am internationalen Polizei- und Militärmarkt. Gerade wegen des bis dahin im Pistolenbau noch nie angewandten **Polymergriffstücks** und des narrensicheren „**Safe Action**“-Abzugsystems wur-

de die Glock zu einem Welterfolg, auf den wir Österreicher stolz sein können und mit dem sich Glock in die Reihe berühmter Waffenkonstruktoren, wie Colt, Smith & Wesson, Luger, Werndl und Mannlicher gestellt hat.

Glock heute

Inzwischen, also in zwei Jahrzehnten, sind ca. drei Millionen Stück dieser mittlerweile bereits **Legende gewordenen Faustfeuerwaffe produziert worden**. Die Modellpalette umfaßt derzeit an die 40 Modelle in 8 Kalibern, wenn man die am Zivilmarkt nicht angebotenen Sondermodelle, Übungswaffen und Schnittmodelle dazuzählt, und das Angebot wird laufend erweitert. Exportiert wurden Glocks in über 100 Länder, sowohl für den zivilen Markt, ganz überwiegend allerdings an Behörden, d.h. Militär- und Sicherheitsdienststellen. In etwa 10.000 derartiger staatlicher Verteidigungs- und Polizeiorganisationen weltweit tun Glock-Pistolen ihren Dienst. Als besonders erfolgreich muß Glock in den USA bezeichnet werden, was umso bedeutungsvoller ist, da im klassischen Revolver- und überhaupt Waffenland Amerika eine sehr leistungsfähige Waffenindustrie und -lobby besteht. So war die Glock-Pistole dafür verantwortlich, daß viele



Erhältlich im guten Fachhandel

Die Waffe der **SPEZIALISTEN**

GLOCK Safe Action Pistolen sind weltweit die erste Wahl für Polizei, Militär, Spezialeinheiten, Sportschützen und zivile Anwender. Härteste Tests haben ihre absolute Sicherheit bewiesen. Keine Pistole ist einfacher zu bedienen. Sie bietet stets die höchste Feuerkraft Ihrer Klasse. Ihr minimales Gewicht und die legendäre GLOCK-Zuverlässigkeit sind unerreichbar.



Behörden in den USA überhaupt vom Revolver auf die Selbstladepistole umgestiegen sind. Es wurden beispielsweise das FBI, die New Yorker Polizei oder die Bundes-Drogenbehörde neben 7.500 anderen Sicherheitsdienststellen auf Bundes-, Bundesstaats-, Bezirks- und Gemeindeebene mit Glocks ausgerüstet. Man muß sich der fast unglaublichen Tatsache bewußt sein, daß an die 65% aller amerikanischen Polizisten, Justizbeamten und Sicherheitsdienst-Agenten täglich eine Glock-Pistole in ihren Halfter stecken, auf der „Austria“ steht. Eine bessere Werbung für Österreich, das nunmehr dank Glock in den USA viel weniger als bisher mit Australien verwechselt wird, ist wohl kaum vorstellbar!

Glock zählt heute zu einem der erfolgreichsten Unternehmen der internationalen Waffenbranche und verfügt neben der österreichischen Stammfirma (zuständig für Europa, Afrika sowie den Nahen und Mittleren Osten) über je eine Tochter in den USA (für Nordamerika), in Uruguay (für Süd- und Mittelamerika sowie die Karibik) und in Hong Kong (für das restliche Asien und Australien).

Die vorherrschende österreichische Sicht Glocks

Wie sieht es allerdings mit der Anerkennung dieser einmaligen Leistung, welche die internationalen Gesetzeshüter Glock nach dem erwähnten anfänglichen Zögern inzwischen vorbehaltlos gezollt haben, im Heimatland der Glock-Pistolen, in Österreich selbst aus? Hier herrscht der Zeitgeist, die sogenannte „Political correctness“, die falsch verstandene Friedfertigkeit und die fehlgeleitete Pazifismushörigkeit gewisser gesellschaftlicher Kreise vor, nach welchen alles was mit Militär, Waffen und insbesondere mit Schußwaffen zu tun hat, demnach verdammenswert ist. Man übersieht dabei, daß ein Friede und eine Bekämpfung der immer stärker werdenden Kriminalität nur durch best ausgerüstete Sicherheitskräfte und dem grundsätzlichen Selbstverteidigungsrecht für Leben, Hab und Gut jedes einzelnen, rechts-treuen Bürgers sichergestellt werden kann.

Der Blick über die Grenzen

FESAC – Federation of European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig

Auf Einladung der norwegischen Waffensammlervereinigung „NORSK VAPENHISTORISK SELSKAP“ fand der diesjährige FESAC-Kongreß in Norwegen statt. Wie immer gab es einen kurzen Rückblick über Ereignisse, die Waffensammler betreffen. Jeder Tragödie, sei es Erfurt, Paris, Holland oder irgendwo anders, folgt, von der Presse gedrängt, der Ruf der Politik nach einer Waffengesetzverschärfung oder gleich am Besten ein Waffenverbot für Privatpersonen. Ein Blick über die Grenzen, z.B.: nach England, würde die Unwirksamkeit derartiger Maßnahmen beweisen.

Die diesjährige FESAC-Tagung hatte für uns Waffensammler und IWÖ-Mitglieder besondere Bedeutung. **Es wurde über den An-**

trag der IWÖ auf Mitgliedschaft abgestimmt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, somit wird Dr. Hermann Gerig – IWÖ-Vorstandsmitglied für Waffensammler-Angelegenheiten - bei der nächsten Tagung als offizieller Delegierter die IWÖ mit Stimmrecht vertreten.

Warum ist die FESAC für uns Waffenbesitzer so wichtig? Weil sie die einzige international tätige Organisation ist, die die Waffensammler vertritt und einen Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg ermöglicht.

Am Beginn der Konferenz legte jeder Delegierte die Situation des Waffenbesitzers in seinem Land dar und erzählte, was sich seit der letzten Tagung verändert hat. Zusammenfassend kann man sagen: es wird überall restriktiver und strenger, aber zugleich sind gesetzestreue Waffenbesitzer auch vermehrt bereit, für ihren Besitz und ihre Rechte einzutreten. In den nächsten IWÖ-Nachrichten folgt eine Fortsetzung des Tagungsberichtes von Oslo. **IWÖ-Arbeitsgruppe „Waffensammeln“:** Wie angekündigt, fand für unsere westlichen Sammlerkollegen **der Vortrag „Österreich – das Geburtsland der Selbstladepistole“ in Linz Ebelsberg** statt. Es war eine Gemeinschaftsveranstaltung der IWÖ und der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde. Der Vortrag von **Hofrat Mag. Mötz** war hochinteressant und wurde durch Originalwaffen, die Herr **Joschi Schuy** zu diesem Vortrag mitbrachte, ergänzt. Der Vortrag war sehr gut besucht, es gab eine anregende Diskussion, es herrschte eine „Bombenstimmung“, zu der auch der Gastgeber **Oberst Josef Hartl** maßgeblich beitrug.

Mit einem Wort - ein voller Erfolg!



Miquelet Steinschloß, Lissabon, 1796

Neuseeländer besitzen knapp eine Million Feuerwaffen

Nach Schätzungen der Polizei besitzt knapp eine Million Neuseeländer Feuerwaffen. Die genaue Anzahl ist nicht feststellbar, da nur automatische Waffen, militärische Halbautomaten und Faustfeuerwaffen registriert werden müssen.

Laut Joe Green, einem leitenden Beamten für behördliche Waffenbesitzbewilligungen, gibt es derzeit 230.000 Inhaber derartiger Dokumente. Er zitiert weiters den 1997 veröffentlichten „Thorp-Report“ über Waffenkontrolle und bestätigt das Ergebnis des Reports, daß Feuerwaffen in der neuseeländischen Gewaltkriminalität kaum eine Rolle spielen.

Die legalen Waffenbesitzer seien verantwortungsbewußte Menschen, meint Trevor Dyke, Präsident der „Deerstalkers Association“. Verbrechen mit Feuerwaffen würden nur mit illegalen begangen.

Carol Ann Bradford, Vorsitzende der Vereinigung für Waffenkontrolle, bedauert, daß ihre Forderungen strengere Waffengesetze einzuführen, nicht genügend ernst genommen würden. Scheinbar sei die Öffentlichkeit erst dann beunruhigt, wenn ein Amoklauf passiere. Allerdings bestätigt auch sie, daß die illegalen Waffenbesitzer das eigentliche Problem darstellen.

Um ein behördliches Waffenbesitzdokument zu erlangen, müssen die Antragsteller neben ihrer Unbescholtenheit erklären, daß sie nicht psychiatrisch behandelt werden und einen Test über Fragen zum Waffengesetz und zum sicheren Umgang mit Feuerwaffen bestehen. Weiters überprüft die Polizei, ob der jeweilige Kandidat auch in der Lage ist, Feuerwaffen sicher zu verwahren.

INL Newspapers, 15. Juni 2002

Unser Kommentar: Überall auf der Welt das gleiche Bild. Die illegalen Waffen sind das Problem, aber nur die legalen Waffen können reglementiert werden. Politiker, die eine solche Politik verfolgen, dürfen nicht ernst genommen werden. Die Neuseeländer sind recht kluge Leute, wie uns scheint.

Mozart entlarvt!

Alles hat man Mozart verziehen. Seinen Lebenswandel, seine Spielsucht, seine Schweinigeleien. Jetzt ist aber Schluß: Mozart war Sportschütze!!! Wird jetzt die 250-Jahrfeier ausfallen?

Heinz Schuler behandelt in seinem Buch über Mozart unter anderem auch die Sonntagsvergnügungen der Familie Mozart. An Sonn- und Feiertagen war das Billard- und Kartenspielen verboten. Die Familie Mozart vergnügte sich daher mit dem sogenannten „Bözlzschießen“, eine Art Scheibenschießen, wo es allerdings auch um Geld ging. Wolfgang Amadee war ein begeisterter Schütze, das Schießen galt in der Bischofsstadt Salzburg als eines der beliebtesten Vergnügen.

Dramatische Zunahme von Gewaltverbrechen in Großbritannien

England und Wales sind die Spitzenreiter einer jüngst von den Vereinten Nationen durchgeführten Untersuchung über Gewaltkriminalität in 17 Industrieländern, wie Frankreich, Spanien, Japan und die USA. Dieses Ergebnis wird Premierminister Tony Blair weiter in Verlegenheit bringen, hat er doch versprochen, die Straßen-Kriminalität bis September 2002 deutlich einzudämmen.

Laut der zitierten UN-Studie entfallen etwa 55 Verbrechen auf 100 Einwohner in England und Wales. Im Vergleich dazu liegt der Durchschnitt in den anderen untersuchten Staaten bei 35 Verbrechen auf 100 Einwohner. Ebenso dramatische Zahlen präsentiert der „Verbrechensbericht“ der englischen Regierung. So veranlaßte unter anderem der neue „Rekord“ von 108.178 Straßendiebstählen in Englands Hauptstadt im vergangenen Jahr den Londoner Polizeiverband, 12.000 weitere Beamte zu fordern.

Independent News, 14. Juli 2002

Unser Kommentar: Es wird schon fad. Waffenverbote, steigende Kriminalität in England. Wie borniert sind eigentlich die englischen Politiker? Wann werden sie die Zeichen der Zeit erkennen? Und wann nehmen endlich unsere Journalisten von diesen Zuständen Notiz?

Italienischer Verteidigungsminister fordert liberalere Waffengesetze

Verteidigungsminister Antonio Martino schlug vor die Waffengesetze zu lockern, damit die Bürger sich besser verteidigen könnten. Er verwies auf die Gesetze in den USA. Martino zog mit seinem Vorschlag heftige Kritik der Mitte-Links-Opportunisten auf sich.

Kurier online, 29. April 2002

Unser Kommentar: Es gibt immer noch vernünftige Politiker. Vielleicht besteht Hoffnung, daß in Europa wieder einmal liberale Gesetze eine Chance bekommen.

Eine Satire von Georg Zakrajsek

Es gab sogar eine „Mozartsche Bölzschießgesellschaft“ die ausgiebig dem Schießsport frönte.

Die Zeiten ändern sich. Ein solches Hobby würde Mozart heute wahrscheinlich in der „feinen“ Gesellschaft unmöglich machen, die Seitenblicke ließen sich bei keinem Mozart-Event blicken und die ORF-Kultur müßte eben ohne Mozart auskommen. Unsere Künstler würden so etwas natürlich nie tun. Wenn sie jagen oder schießen, dann nur im geheimen, daß nur ja niemand was mitkriegt.

Bald steht wieder einmal ein Mozart-Jubiläum in's Haus. Wir können nur hoffen, daß keine der ORF-Kultur-Ladys davon erfährt. Wo doch bekanntlich alle Sportschützen potentielle Mörder sind. Und ein Mozart Jubiläumsjahr so ganz ohne Mozart wäre auch nicht das richtige.

„Bringen“ ist nicht immer „Bringen“

von Peter Lebersorger

Eine Schußwaffe kann aus verschiedensten Gründen von Österreich in einen anderen Staat (EU-Mitgliedstaat oder Drittstaat) oder nach Österreich aus einem anderen Staat (EU-Mitgliedstaat oder Drittstaat) „reisen“. Wird eine Schußwaffe durch persönlichen Transport im Rahmen einer Reise vom Berechtigten über die Grenze „mitgenommen“, gelten erleichterte Vorschriften. Liegt ein Export oder Import einer Schußwaffe vor, sind strengere Vorschriften zu beachten. Für Leser des IWÖ-Magazines eine Anleitung für den Weg aus dem Labyrinth!

1) EU-Mitgliedstaat:

Das „Bringen“ von Schußwaffen und Munition durch persönlichen Transport im Rahmen einer Reise fällt unter **MITBRINGEN** von Schußwaffen. § 38 WaffG regelt, daß Schußwaffen und Munition (für diese Schußwaffen) von **Menschen mit Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der EU** dann nach Österreich „mitgebracht“ werden dürfen, sofern diese Waffen in einem Europäischen Feuerwaffenpaß der reisenden Person eingetragen sind und dieses Mitbringen (die Mitnahme) durch eine in diesen EFWP eingetragene Bewilligung nach § 38 Abs. 2 WaffG vor der Reise von einer Behörde (Bezirksverwaltungsbehörde oder Bundespolizeidirektion des beabsichtigten Aufenthaltsortes) genehmigt wurde. Diese Prozedur erscheint beschwerlich und mit großen bürokratischen Hürden verbunden zu sein – in der Praxis kommt sie wohl selten zur Anwendung: Von dieser „zusätzlichen Voraus-Bewilligung“ sind nämlich **Jäger und Sportschützen** nach § 38 Abs. 3 WaffG befreit, wenn die Schußwaffen in einem EFWP des reisenden Jägers oder Sportschützen eingetragen sind und der Reisende den Anlaß seiner Reise nachweisen kann (Jagdausübung etwa durch eine Jagdeinladung oder einen Abschußvertrag; Sportausübung etwa durch eine Meldung bei einem Wettkampf oder die Einladung zu einem Trainingscamp). Jäger werden dadurch für bis zu 3 Schußwaffen samt Munition – ausgenommen Faustfeuerwaffen – „bewilligungsfrei“, Sportschützen für bis zu 3 Schußwaffen jeglicher Art (B, C oder D). Inwieweit **Menschen mit Wohnsitz in Österreich** ebenso ihre Jagd- und Sportwaffen samt Munition im Rahmen einer gleichartigen Erleichterung in andere EU-Mitgliedstaaten zum Zwecke der Jagd- und Sportausübung (mit bedarfsweisem Nachweis des Anlasses der Reise) „mitbringen“ dürfen, hängt von der jeweiligen rechtlichen Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie (91/477/EWG) im Mitgliedstaat ab. Bis auf ganz wenige Ausnahmen (Großbritannien, Irland, Schweden und Luxemburg - IWÖ berichtete darüber in Nummer 14 und 18 der IWÖ-Nachrichten) haben alle Mitgliedstaaten gleichartige Erleichterungen für Jäger und Sportschützen eingerichtet.

Das „Bringen“ von Schußwaffen und Munition, das nicht unter „Mitbringen“ durch persönlichen Transport im Rahmen einer Reise fällt, gilt als **VERBRINGEN** von Schußwaffen und wird im § 37 WaffG geregelt.

- Für einen legalen „Export“ von Schußwaffen oder Munition aus Österreich in einen anderen EU-Mitgliedstaat ist ein „**Erlaubnisschein**“ nach § 37 Abs. 1 WaffG notwendig.
- Für einen legalen „Import“ von Schußwaffen oder Munition

aus einem anderen EU-Mitgliedstaat nach Österreich ist eine „**Einwilligungserklärung**“ nach § 37 Abs. 3 WaffG notwendig.

Beide Dokumente (Erlaubnisschein nach Muster Anlage 6 zum WaffG und Einwilligungserklärung nach Muster Anlage 9 zum WaffG) haben den Waffen- oder Munitionstransport zu begleiten – z.B. bei Versendung mit einer Spedition. Sowohl Erlaubnisschein als auch Einwilligungserklärung legalisieren nur das „Verbringen“ zwischen EU-Mitgliedstaaten und Österreich aus Sicht des österreichischen Waffenrechts, sie berechtigen aber nicht zum Erwerb, Besitz oder zum Führen von Schußwaffen in Österreich – das Waffengesetz bleibt daher sonst voll anwendbar!

Für die Ausstellung eines **Erlaubnisscheins** ist die Bezirksverwaltungsbehörde oder Bundespolizeidirektion des Wohnsitzes, sonst des Aufenthaltes des Antragstellers zuständig. In Österreich muß der Antragsteller zum Besitz der Schußwaffe oder Munition berechtigt sein, im Empfängermitgliedstaat muß eine Einwilligung für das Verbringen vorliegen, falls eine solche überhaupt nach der Rechtsordnung vor Ort notwendig ist.

Für die Ausstellung einer **Einwilligungserklärung** ist die Bezirksverwaltungsbehörde oder Bundespolizeidirektion des Wohnsitzes, sonst des beabsichtigten Verbringensortes in Österreich zuständig. Der Inhaber muß zum Besitz dieser Schußwaffen oder Munition in Österreich berechtigt sein. In beiden Fällen dürfen die Dokumente nur ausgestellt werden, wenn keine Tatsachen befürchten lassen, daß durch das Verbringen oder den jeweiligen Inhaber der Schußwaffe oder Munition die öffentliche Ruhe, Ordnung oder Sicherheit gefährdet werden könnte. Erleichterungsmöglichkeiten gibt es beim Verbringen nur für Waffenfachhändler und Büchsenmacher (vgl. § 37 Abs. 2 und 4 WaffG).

2) Drittstaat:

Abgesehen von Kriegsmaterial und verbotenen Waffen ist die Ein- und Ausfuhr von Schußwaffen oder Munition ebenso wie das Mitbringen im Rahmen einer Reise aus oder in Drittstaaten **weitgehend frei**, während die Ein- und Ausfuhr oder das Mitbringen aus oder in EU-Mitgliedstaaten – wie oben ausgeführt – der strengen Regelung der §§ 37 und 38 WaffG unterliegt. Für den grenzüberschreitenden Schußwaffenverkehr mit „Drittstaaten“ gilt:

- Die Ausfuhr von Schußwaffen der Kategorien B, C und D ist waffenrechtlich genehmigungsfrei.
- Die Einfuhr von Schußwaffen der Kategorien C und D ist ebenso waffenrechtlich genehmigungsfrei.
- Die Einfuhr von Schußwaffen der Kategorie B setzt eine gültige Waffenbesitzkarte oder einen gültigen Waffenpaß oder eine Bescheinigung nach § 39 Abs. 2 WaffG (welche dann auch zum Besitz der „einfuhrbescheinigten Schußwaffe – nicht zum Führen – berechtigt) voraus.

Die Regelungen bezüglich des grenzüberschreitenden Schußwaffenverkehrs mit Drittstaaten gelten unabhängig von der Staatsbürgerschaft des Betroffenen.

Zusammenfassung:

Das „Bringen“ – Verbringen (Export oder Import) oder **Mitbringen** – von Schußwaffen ist im Verkehr mit Drittstaaten wesentlich liberaler geregelt als im gemeinsamen Binnenmarkt zwischen Österreich und anderen EU-Mitgliedstaaten. Der **Europäische Feuerwaffenpaß** stellt eine **wesentliche Erleichterung für Jäger und Sportschützen** dar. Vertreter beider Gruppierungen sollten diesen EFWP daher nutzen – die Ausstellung eines solchen beantragen und die Gültigkeit eines solchen EFWP mit bloß 5 Jahren beachten und evident halten. Eine Verlängerung der Gültigkeit des EFWP auf weitere 5 Jahre ist einmal möglich! Planen wir alle – Jäger, Sportschützen und Waffenbesitzer – jede Reise mit unseren Schußwaffen samt Munition ins Ausland, jeglichen Import oder Export von Schußwaffen oder Munition daher im vorhinein sehr genau. Wickeln wir solche Vorhaben „legal“ ab – damit uns allen die Möglichkeiten des Waffengesetzes auch weiterhin offen stehen.

Rechtsschutzversicherung für Mitglieder in Aussicht !

von Georg Zakrajsek

Wer sein Recht nicht verteidigt, verliert es. **Immer noch lassen sich die Waffenbesitzer von den Behörden viel zu viel gefallen. Widerspruchslos gibt man Waffen ab, verzichtet auf Waffendokumente, erduldet Schikanen.**

Wer aber sein Recht behaupten will, braucht kompetenten Beistand. **Das aber ist manchen zu teuer. Im Verwaltungsverfahren muß man nämlich seinen Anwalt selbst bezahlen.**

Daher sucht die IWÖ schon seit langem nach einer Rechtsschutzversicherung für ihre Mitglieder.

Was will die IWÖ? Unsere Ziele:

- Wir sind gegen generelle Waffenverbote und verfehlte Anlagengesetzgebung.
- Wir sind gegen Pauschalverdächtigungen und Vorurteile.
- Wir sind gegen Politiker, die mit der Waffenhysterie Stimmenfang betreiben wollen.

- Wir helfen Menschen, die mit der Waffenbehörde Schwierigkeiten haben und Schikanen ausgesetzt sind.
- Wir beraten in waffenrechtlichen Fragen, unsere Rechtsanwälte kennen sich im Waffenrecht besonders gut aus.
- Wir verstehen uns als Partner der Sicherheitsexekutive und des Bundesheers.

Aufnahmeantrag / Einzugsermächtigung für „Altmitglieder“

3/02

(Alles ausfüllen)

(nur grau unterlegte Teile ausfüllen)

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied in die IWÖ. Den ersten Jahresbeitrag in der Höhe von € 20,--*)

zuzüglich einer Spende in der Höhe von €..... zahle ich mittels

- beiliegendem Scheck Überweisung auf das IWÖ-Konto Raiffeisenbank Wien, Kontonummer: 12.011.888 BLZ: 32000
 beiliegendem Zahlschein

*) Höhe des Mitgliedsbeitrages für juristische Personen (Firmen und Vereine: bitte zutreffende Kategorie ankreuzen):

- Kleinere Unternehmen bis 5 Mitarbeiter, Vereine bis 50 Mitglieder € 75,--
 Mittlere Unternehmen bis 15 Mitarbeiter, Vereine bis 500 Mitglieder € 150,--
 Größere Unternehmen, Großhandel und Industrie sowie Vereine über 500 Mitglieder € 225,--

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße (bei Vereinen: Adresse, Wohin tatsächlich zugestellt werden soll.)

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich IWÖ widerruflich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 20,-- jährlich von meinem Konto einzuziehen

Konto-Nr.: **Bankleitzahl:**

genaue Bezeichnung der Bank:

Mein Interesse an Waffen / Munition (Die Reihung drückt keine Wertung aus - Mehrfachnennung möglich):

- Sportschütze Hobbyschütze Selbstschutz beruflich
 Jäger Traditionsschütze Waffensammler Patronensammler

Ich bin Inhaber eines/einer

- Waffenpasses WBK Waffenscheins Jagdkarte

Ich besitze kein waffen/jagdrechtliches Dokument. Ich erkläre eidesstattlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht.

Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

..... Einsenden an: IWÖ - Postfach 190, A-1092 WIEN
Datum / Unterschrift

Leider haben sich österreichische Versicherungen nicht gefunden. Nun hat ein großer deutscher Versicherer ein Angebot gemacht.

Kurz die Konditionen: Um € 20.-- bis € 30.-- jährlich gäbe es Verwaltungsrechtsschutz und Strafrechtsschutz für Verfahren nach dem Waffengesetz.

Bedingung: mindestens 500 Mitglieder müssen die Versicherung abschließen.

Daher unsere Frage an die Mitglieder:

Wollt Ihr den Rechtsschutz um ca. € 25.--?

Wir müssen, bevor wir mit der Versicherung abschließen, sicher sein, daß mindestens 500 Mitglieder mittun. Wer am Abschluß interessiert ist, möge uns dies bitte per Post mitteilen, faxen oder mailen (Erreichbarkeiten und Adressen siehe Kasten unten).

Achtung! Nur Mitglieder können sich daran beteiligen.
Nichtmitglieder können **nicht** versichert werden!

Je mehr IWÖ-Mitglieder mittun, desto stärker sind wir.

Mittlerweile haben sich 260 Mitglieder angemeldet. Die restlichen 240 werden wir auch noch auftreiben!

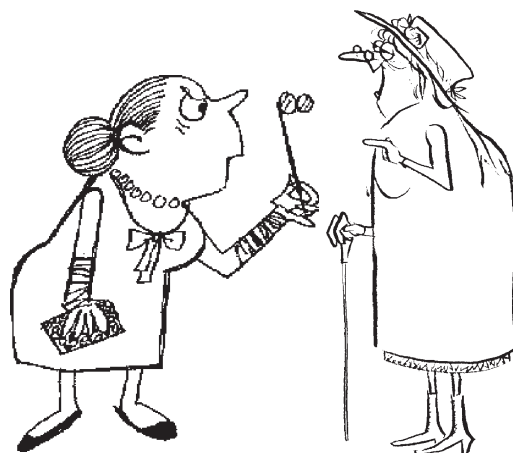
Das Bassenagespräch:

Hams gsehn, Frau Preslmaier, wie die Sonja Klima den Fußi abbusselt hat?

Ja freilich, Frau Wondratschek, ganz lieb warn! Ja so a Volksbegehre is halt recht begehrt bei den Ladys! Wissens, was i ma wüntschart?

Sagns scho, Frau Preslmaier!

Daß die Sonja ihn Pololehrer entwaffnet hat! Weil die Süd-amerikaner san ja alle so wahnsinnig eifersüchtig!



◆ Ich bestelle hiermit

IWÖ-Mitgliedsausweis

..... Stück **T-Shirt mit IWÖ-Logo** (Größe S bis XXL) zu je € 10,90 zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten.

..... Stück **Baseball-Mütze mit IWÖ-Logo** zu je € 10,90 zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten.

..... Stück **Kombi-Angebot „Waffenrecht“** wie zuletzt angeboten zu je € 7.-- einschließlich Verpackungs- und Portokosten.

..... Stück **Schmidt, Waffenrechtsdebatte** zu je € 4.-- zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten.

..... Stück **Riedel, Pistolenschießen** zu je € 10.-- zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten.

.....Stück **Formulare § 30 WaffG 1996** betreffend Waffen der **Kategorie C** (meldepflichtige: Einzellade- und Repetiergewehre mit gezogenem Lauf und kombinierte Waffen). Meldung des Neuerwerbs von Privatpersonen an den Handel, Bestätigung über einen Neuerwerb im Handel
zu je € 0,15 zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten

..... Stück **Formulargarnituren § 28 WaffG 1996** betreffend Waffen der **Kategorie B** (genehmigungspflichtige: Faustfeuerwaffen, Selbstladegewehre sowie Repetierflinten, die keine „Pumpguns“ sind). Private Meldung des Erwerbers/Überlassers an die Behörde (Durchschreibegarnitur mit fünf Blatt)
zu je € 0,70 zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten

..... Stück **ELLINGER / WIESER, Waffengesetz 1996** (Kommentierte Gesetzesausgabe). € 25.-- zzgl. € 1,45 Verpackungs- und Portokosten

..... Stück **AUFKLEBER** (IWÖ-Baustein) Motiv 1 – **allgemein** (Grundfarbe weiß) zu je € 3.--

..... Stück **AUFKLEBER** (IWÖ-Baustein) Motiv 2 – **jagdlich** (Grundfarbe grün) zu je € 3.--

..... Stück **AUFKLEBER** (IWÖ-Baustein) Motiv 3 – **sportlich** (Grundfarbe gelb) zu je € 3.--

Die Zusendung der Aufkleber erfolgt ohne Rechnung sowie porto- und verpackungsfrei. Sie werden ersucht, die Spende (€ 3.-- pro Baustein) mittels dem, den Aufklebern beiliegenden Zahlscheinen einzuzahlen.

..... Stück **IWÖ-LOGO** (Aufkleber) zu je € 1,40

..... Exemplare dieser Zeitschrift zum Weiterverteilen - **GRATIS!** Bei großen Mengen wird Paketpost unfrei aufgegeben.

◆ Wir sind an einem **Vortrag über aktuelle Fragen des Waffengesetzes 1996** und waffenrechtliche Entwicklungstendenzen interessiert.

In Aussicht genommener Vortragsort in (Bundesland)

Wir ersuchen diesbezüglich um tel. Kontaktaufnahme zu Bürozeiten unter mit Herrn/Frau

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firma / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Datum / Unterschrift

Einsenden an: IWÖ - Postfach 190, A-1092 WIEN

Bitte wenden!

Gefahr für Sportschützen

von Andreas Rippel

Große Gefahr für Sportschützen sich strafbar zu machen, samt des Risikos eines lebenslangen Waffenverbotes bringt die neueste Entscheidung des Unabhängigen Verwaltungssenates im Lande Niederösterreich.

Was war passiert: Ein Sportschütze und Jäger geht gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin intensiv seinem Hobby nach. Wenn es die Zeit und die Umstände erlauben, besuchen die beiden Betroffenen meistens gemeinsam Tontaubenschießstände in der Nähe ihres Wohnortes; daneben wird noch öfters mit Faustfeuerwaffen geschossen, aus Kostengründen verwendet man dazu meistens Kleinkaliberpistolen, wo die Munition billig ist, sodaß man nicht auf die verschossene Munition achten muß. Auf diese Art verschießt das Paar schon einmal gut 500 Schuß Schrotpatronen oder auch 350 Schuß Kleinkaliberpatronen an einem Wochenende.

Wie jedem Schützen bekannt ist, gewähren alle Händler beim Ankauf von Munition in großen Mengen Rabatte; viele Schützenvereine organisieren daher für ihre Mitglieder gemeinsame Einkäufe, wobei diese meistens im Frühjahr zu Beginn des Trainings stattfinden. Wie sich der geneigte Leser leicht wird denken können, kaufte auch das vorliegende Paar am Anfang des Sommers Munition an und verwahrte diese an unterschiedlichen Plätzen (Keller, Wohnung) jeweils für Unbefugte nicht zugänglich im eigenen Haus. Man dachte sich nichts dabei, da man wußte, daß man die angekaufte Munition in ein paar Monaten verschossen haben wird.

Nun nahm aber das Unglück seinen Lauf: Aufgrund einer anonymen Anzeige erteilte das zuständige Gericht einen Hausdurchsuchungsbefehl, Polizeiorgane brachen die Haustüre auf und fanden rund 4.000 Schuß Munition, zum Großteil Schrot- und Kleinkaliberpatronen. Die Polizeiorgane beschlagnahmten sofort die Munition (natürlich samt den dazugehörigen Waffen), was sofort und automatisch ein befristetes Waffenverbot zur Folge hatte. Doch das war noch nicht alles.

Die zuständige Behörde leitete anschließend sofort ein **Strafverfahren und ein Verfahren zur Verhängung eines lebenslangen Waffenverbotes** ein. Begründet wurde dies mit § 41 Waffengesetz, wonach jeder verpflichtet ist, die Verwahrung von Munition in großem Umfang und in einem räumlichen Naheverhältnis zu melden. Die erste Instanz ließ sich nicht lumpen und verhängte über den Betroffenen, der alles andere als ein Spitzenverdiener ist, eine Geldstrafe in der Höhe von rund S 25.000.- und sprach überdies aufgrund der „erwiesenen Unzuverlässigkeit“ der Nichtmeldung ein lebenslanges Waffenverbot aus.

Die automatische Folge dieses Waffenverbotes war, daß alle beschlagnahmten Waffen samt Munition zu Gunsten der Republik Österreich verfallen waren.

Der Betroffene versuchte selbstverständlich in die Berufung zu gehen, wobei die zuständige Berufungsbehörde das Waffenverbot (auch aus anderen Gründen) sofort bestätigte; das Verfahren vor dem Höchstgericht ist diesbezüglich noch anhängig.

Der Unabhängige Verwaltungssenat im Lande Niederösterreich, der quasi als Gericht in Verwaltungsstrafverfahren eingerichtet ist, beschäftigte sich ausführlich mit der Materie, hörte sich viele Zeugen an, bestätigte aber schlußendlich den Schuldspruch. Lediglich die Höhe der Geldstrafe wurde auf ein vertretbares Maß von rund S 5.000.- herabgesetzt.

In der Begründung der Entscheidung verwies der Senat auf die Zeugenaussagen der vernommenen Polizeiorgane, die aussagten, daß sie privat zu Hause maximal ein volles Packerl Munition hätten, mit dem Sie sicher ein Jahr auskommen würden. Sowohl das Argument, daß Sportschützen hunderte Schuß an einem Trainingstag verschießen würden und die aufgefundene Schrot- und Kleinkalibermunition daher keinen großen Umfang hätte, als auch der Umstand, daß hier Lebensgefährten gemeinsam die Munition - und dies noch dazu teilweise im Keller und am Dachboden - verwahrt hatten, ließ der Senat nicht gelten. Begründet wurde dies damit, daß beide Lebensgefährten unabhängig voneinander jeweils auf die gesamte Munition hätten zugreifen können.

Auch diese Entscheidung wäre noch beim Verwaltungsgerichtshof zu bekämpfen gewesen, nur verzichtete der Betroffene aus Kostengründen und aufgrund der herabgesetzten Geldstrafe auf diese Möglichkeit.

In der Zwischenzeit angestellte Recherchen der IWÖ ergaben, daß zumindest nicht alle Waffenreferenten bei den Erstbehörden die Meinung vertreten, daß Munition unter den geschilderten Umständen zu melden wäre; vergleichbare Fälle die das Höchstgericht entschieden hätte, sind nicht bekannt.

Als Fazit bleibt, daß es sich Sportschützen gut überlegen sollten, ob sie nicht die Verwahrung von Munition - zumindest wenn sie einige tausend Schuß zu Hause lagern - melden sollten. Denn wer weiß, wie der zuständige Waffenreferent entscheiden wird und ob morgen noch der selbe, vielleicht vernünftige Beamte zuständig sein wird, wie heute.

Impressum:

Herausgeber und Verleger: IWÖ - Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr.iur. Franz CSÁSZÁR

Redaktion: Mag. Heinz WEYRER, alle Postfach 190, A-1092 Wien

Druck: Druckerei Peter DORNER, Hasnerstr. 61, A-1160 Wien

Grundlegende Richtung: Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuem Waffeninteressenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember)

Der Wahnsinnige als Gesetzgeber

von Georg Zakrajsek

Deutschland hat ein neues Waffengesetz. Es schaut genau so aus wie befürchtet. Nach Erfurt wurde die Schraube noch etwas zgedreht. Ein wahnsinniger Amokläufer fungierte dabei als Gesetzgeber.

Über das neue deutsche Waffengesetz ist schon viel geschrieben worden. Es war natürlich von Anfang an klar, daß ein Waffengesetz, unter einer rot-grünen Regierung geboren, weder liberal, noch demokratisch und schon gar nicht bürgerfreundlich sein konnte. Eine zeitlang schaute es aber doch so aus, als würde Vernunft einkehren. Die Proteste der Schützen, Jäger und vor allem des Forum Waffenrecht haben nämlich Wirkung gezeigt, den Politikern Angst eingejagt und schließlich manche Grauslichkeit vorerst verhindert.

Als allerdings Erfurt passiert war, gab es kein Halten mehr: auch konservative Politiker hatten die Hosen voll, die Waffengegner freie Bahn und so wurde der verrückte Amokläufer posthum noch zum Vater des deutschen Waffengesetzes.

Wie geht es jetzt unseren deutschen Freunden?

Das Wichtigste: der legale Waffenbesitz ist in Deutschland zu einer staatlichen Leihgabe geworden. Jederzeit kann die Erlaubnis widerrufen werden, ohne Bedürfnisnachweis gibt es überhaupt keine Schußwaffe. Das Schönste ist, daß dieses Bedürfnis von der Behörde immer wieder geprüft werden kann, kurzfristige Unterbrechung des Schießsportes, vorübergehende Aufgabe der Jagd – und alle Waffen sind weg.

Die Schützenvereine kommen an's Gängelband. **Wenn ein Verein weniger als 10.000 Mitglieder hat, wird er völlig bedeutungslos. Für Sportschützen geht ohne Mitgliedschaft bei einem Großverein gar nichts mehr. So etwas gab es schon (bis 1945) und verfassungswidrig ist das obendrein. Wenn es aber gegen den legalen Waffenbesitz geht, stört die Politiker überhaupt nichts.**

Das Erbrecht ist weitgehend abgeschafft. **Nach einer Fünf-Jahres-Frist ist Sense. Waffen blockieren oder abgeben.**

Dazu kommt natürlich das obligate Pumpgun-Verbot und die Erhöhung diverser Altersgrenzen, strengere Verwahrungspflicht mit Einschaurecht der Behörden (Hausrecht ade!), „kleiner“ Waffenschein für Gas- und Schreckschußwaffen und das Verbot diverser Messer und der ach so furchtbaren Wurfsterne.

Die Deutschen werden jetzt wohl einige Zeit mit diesem jämmerlichen Gesetz leben müssen. **Immerhin, die Zeit vor der Beschlußfassung im Bundestag hat gezeigt, daß die deutschen Waffenbesitzer nicht mehr die Schafe sind, die man nach Belieben scheren kann. Die Protestaktionen waren hervorragend organisiert und haben gute Wirkung gezeigt. Manche Politiker waren hellauf empört über das aufmüpfige Volk und das war schön so.**

Die Bundestagswahl wird hoffentlich eine Denkmahlwahl werden. Schon im Vorfeld der Wahl mußten sich ja einige Oberdemokraten aus der politischen Landschaft verabschieden. Besonders wohlthuend war, daß der Hauptschreier gegen den legalen Waffenbesitz, der Grüne Cem Özdemir über seine Vorliebe für billige Kredite, elegante Designeranzüge und Bonus-Meilen gestolpert ist.

„Wir sind das Volk!“ **Das war der Ruf, an dem das DDR-Unrechtsregime zerbrochen ist. Aber die DDR hat ein zähes Leben und hat sich klammheimlich über das Waffengesetz wieder in Deutschland eingeschlichen.**

„Wir sind das Volk – wir sind frei und wir haben Waffen!“: **das wäre ein Slogan für wahre Demokraten und Liberale.**

Man darf wirklich sehr gespannt sein, wie es weitergeht mit der Freiheit in Deutschland und in Europa.



Geschäftsfrau erschreckt Einbrecher

von Georg Zakrajsek

Mit drei Schüssen verscheuchte eine tapfere Geschäftsfrau einige Einbrecher. Noch mehr erschrocken als die verhinderten Verbrecher waren unsere Waffengegner. Denen hat's daraufhin die Rede verschlagen.

Nach der Ansicht unserer „Ent-Waffen-Narren“ kommt es ja überhaupt nie vor, daß jemand mit einer Schußwaffe ein Verbrechen verhindert. Das stimmt natürlich nicht, allerdings liest man nur selten was darüber. Manchmal aber doch.

Vor einigen Wochen vertrieb eine couragierte Autohändlerin ein paar Einbrecher, indem sie mit ihrem Revolver (die Dame hat eine WBK) in die Luft schoß. „Es hat viel zu lange gedauert, bis die Funkstreife da war“, meinte sie und hatte sicher recht.

Ja so ist das oft. Das soll freilich kein Vorwurf gegen die Polizei sein, die ja wirklich nicht überall gleichzeitig sein kann. Nur – Verbrechen geschehen normalerweise dort, wo die Polizei nicht präsent ist, denn so blöd sind ja unsere bösen Buben auch wieder nicht, daß sie quasi unter den Augen der Exekutive tätig werden.

So ist man eben im Fall des Falles auf sich allein gestellt, zumindest in den ersten langen Minuten. Und gerade dann entscheidet es sich, ob man mit heiler Haut davonkommt, oder als Opfer im Polizeibericht steht.

Wir müssen daher der tapferen Frau recht dankbar sein. Sie hat gezeigt, daß der Bürger (und noch mehr die Bürgerin) nicht wehrlos sein muß, wenn man die Mittel dazu haben darf.

Aber wir haben das natürlich immer schon gewußt.

Wir bieten regelmäßig eine **aktualisierte** Liste an, damit Sie nach dem Motto „**Mitglieder, kauft bei Mitgliedern!**“ handeln können.

Unsere Mitgliedsbetriebe:

Gustav Genschow	1031 Wien	Hubert Messner	4020 Linz	Helmut Bischofer	6830 Rankweil
Waffen Weber	1040 Wien	Carl Goluch	4020 Linz	Hubert Hammerer	6863 Egg
A. Schwandner	1040 Wien	Udo Winter	4020 Linz	Waffen Deuring	6900 Bregenz
Springer´s Erben	1080 Wien und Filialen	Edith Hopstädter-Wuschko	4050 Traun	Waffen Griebeneegg	7000 Eisenstadt
Martin Kruschitz	1090 Wien	Trigon Waffenstube	4060 Leonding	Waffen Meixner	7000 Eisenstadt
Franz Dorfner	1100 Wien	Waffen Rosina	4240 Freistadt	Christian Penzes	7210 Mattersburg
Malinek- Schiesstechnik	1100 Wien	Ferdinand Spiegel	4300 St. Valentin	Michael Koch	7210 Mattersburg
PW Interarms	1160 Wien und Filialen	Tobias Altzinger	4320 Perg	Lechner & Jungl	
Gerda Karsky Ges.m.b.H	1160 Wien	Waffen Wieser	4400 Steyr	Ges.m.b.H	8010 Graz
Dyna-Trade Handels GmbH	1180 Wien	Steyr Mannlicher AG	4400 Steyr	Siegert - Waffen	8010 Graz und Filialen
Heribert Seidler	1190 Wien	Herbert Wertgarner	4470 Enns	Johannes Rinnhofer	8230 Hartberg
Smex Handelsges.m.b.H	1190 Wien	Adolf Tausch	4594 Grünberg	Kresnik GmbH	8280 Fürstenfeld
AW Waffen- &		Waffen Ecker	4600 Wels	Alfred Brunnsteiner	8430 Leibnitz
Munitionshandel	2054 Haugsdorf	Herbert Wertgarner	4600 Wels	Gerold Koutil	8600 Bruck/Mur
Heinz Zimmermann	2130 Mistelbach	Thomas Ortner	4710 Grieskirchen	Karl Gletthofer,	
Waffen Frohner	2225 Zistersdorf	Waffen Jäger	4780 Schärding	Waffen & Mun.	8670 Krieglach
Manfred Ellinger	2231 Strasshof	H. Schmid	4780 Schärding	Anton Eggart	8720 Knittelfeld
Glock G.m.b.H	2232 Deutsch-Wagram	Schärddinger Waffenstube	4780 Schärding	Waffen Gruber	8850 Murau
Nedbal Ges.m.b.H.	2331 Vösendorf	Christian Vogl KEG	4802 Ebensee	Anton Fischbacher	8970 Schladming
Eduard Kettner	2334 Vösendorf und Filialen	Höller Kammerhof	4810 Gmunden	Kraxner Waffen GmbH	8990 Bad Aussee und Filialen
Anton Haban	2344 Ma. Enzersdorf	Ischler Waffen	4820 Bad Ischl	A. Reiterer	
Felsenkeller Schießhalle	2345 Brunn/Gebirge	Sodia GmbH	5020 Salzburg	Kärntner Jagdstuben	9020 Klagenfurt
Frankonia Jagd	2355 Wr. Neudorf	Waffen Leuthner	5020 Salzburg	Eduard Lassnig	9100 Völkermarkt
Günther Petronics	2410 Hainburg	Helmut Dschulnigg OHG	5021 Salzburg	Interordnance	9170 Ferlach
Professional Arms GmbH	2500 Baden	Waffen-Auer	5121 Ostermiething	Peter Hofer	9170 Ferlach
Hirtenberger AG	2552 Hirtenberg	Friedrich Scharfetter	5600 St.Johann/Pongau	Wilfried Glanznig	9170 Ferlach
Stefan Stossier	2552 Hirtenberg	Josef Huber	5620 Schwarzach	Fanzoj	9170 Ferlach
Ing. Martin Pfeiffenberger	2770 Gutenstein	Waffen Rumpler	5730 Mittersill	Hambrusch GmbH	9170 Ferlach
Robert Kotlaba	3053 Laaben	Swarovski Optik	6060 Absam	Jakob Koschat	9170 Ferlach
Waffen Eibl	3100 St.Pölten	Turbo Target	6111 Volders	G. Juch	9170 Ferlach
Klaus Sodia GmbH	3100 St. Pölten	Egon Baumann	6263 Fügen 142	Franz Honsig-Erlenburg	9300 St. Veit an der Glan
Günther Wurzl	3130 Herzogenburg	Ing. Hannes Kepplinger	6330 Kufstein	Waffen Meierhofer	9330 Althofen
August Höllmüller KG	3270 Scheibbs	Umarex	6330 Kufstein	Gerald Sabitzer	9400 Allgäu
Walter Sternbauer	3300 Amstetten	BHG	6330 Kufstein	Gerhard Salberger	9473 Lavamünd 21
Josef Pichler	3335 Weyer	Voere	6330 Kufstein	Ernst Schretter	9545 Radenthein
Johann Meissner	3400 Klosterneuburg	Norbert Höllrigl	6460 Imst	Waffen Bartolot	9620 Hermagor
Walter Hell	3443 Sieghartskirchen	Hubert Keller	6600 Reutte	Haus der Jäger	
Waffen Huber	3500 Krems	Ganahl GmbH	6700 Bludenz	Dietlinde Mallinger	9800 Spittal/Drau
Herbert Enengl	3910 Zwettl	Waffen Beer	6700 Bludenz	Peter Ebenberger	9800 Spittal/Drau
Ing. Günther Roschko	3913 Großgöttfritz	Josef Fröwis	6800 Feldkirch	Burgstaller Waffenhandel	9871 Seeboden
Manfred Weitgasser	4020 Linz	Pfeifer Waffen	6800 Feldkirch	Viktor Idl	9900 Lienz

Die IWÖ-Mitgliedsbetriebe stellen sich vor

Kaufhaus Walter HELL Waffen – Munitionshandel

Wiener Straße 19, 3443 Sieghartskirchen

Mobil: 0664 / 41 24 960, Tel. und Fax: 02274 / 2253

Frau Anna Hell gründet 1956 das Kaufhaus mit einer Waffen- und Munitionsabteilung. Seit 1992 ist Walter Hell Firmeninhaber. Mittlerweile bietet der Handelsbetrieb in seiner Waffenabteilung nicht nur ein umfangreiches Sortiment an Jagd- und Sportwaffen, sondern auch sämtliches Zubehör, sowie Outdoor-Ausrüstung, Reviereinrichtungen und Hundezubehör. Für alle am Bogensport Interessierte steht weiters eine große Auswahl rund

um den Bogensport zur Verfügung. Ein eigener Katalog informiert ausführlich über das gesamte Angebot.

Die Firma Hell übernimmt sämtliche Reparaturen und bietet – 3 km entfernt vom Geschäftslokal – einen eigenen Schießstand.

Natürlich werden auch Kurse zur Absolvierung des Waffenführerscheins abgehalten.

Schwerpunkt Ferlach

Die 755 Jahre alte Büchsenmacherstadt im Kärntner Rosental beherbergt nicht nur zahlreiche Büchsenmachereien - meist IWÖ-Mitgliedsbetriebe -, die HTL für Waffentechnik, die Büchsenmacher-Berufsschule, ein Wohnheim für die dort Auszubildenden, ein Büchsenmachermuseum, mehrere Schießstände und ein Beschußamt, sondern auch die 1884 gegründete Büchsenmacher-Genossenschaft. Damit weist diese alte Waffenstadt, in der seit dem 15. Jahrhundert gewerblich Waffen erzeugt werden, eine Konzentration an einschlägigen Betrieben und Einrichtungen auf, wie sie nicht nur in Österreich, sondern auch international wohl einmalig sein dürfte. Die Zeit



der Massenfertigung in Ferlach ist allerdings vorbei, exklusive Einzelstücke und ein paar hundert in Ferlach pro Jahr erzeugte Gewehre sind heute die Regel. Eines ist dadurch aber klar und gilt für alle heute in Ferlach erzeugten Jagdwaffen: Die Geldbörse von Otto Normalverbraucher reicht maximal nach jahrelanger Anspannung zum Kauf eines Stückes aus. Der Markt verlagert sich auch immer mehr, weg von den traditionellen Absatzländern in Europa und Amerika, etwa nach Russland, Afrika und Asien. Gewisse Betriebe machen in Österreich überhaupt keinen Umsatz mehr, bei diesen geht alles in den Export. Vorerst wollen wir zwei unserer Mitgliedsbetriebe vorstellen, Fortsetzung folgt!

JAKOB KOSCHAT

JOS. WINKLER NACHFOLGER
INHABER JOSEF KOSCHAT
J A G D W A F F E N

Der rührige Kärntner Innungsmeister (Vorsitzender der Landesberufsgruppe der Büchsenmacher) Josef Koschat betreibt das Büchsenmachergewerbe als Meister in der 5. Generation. Sein Unternehmen wurde 1854 von Josef Winkler gegründet, dessen Enkeltochter den Großvater Jakob des heutigen Inhabers heiratete. Das schmucke, ansehnliche Gebäude, dessen Fassade für die vor ein paar Jahren in Ferlach stattgefundene Kärntner Landesausstellung, welche natürlich dem heimischen Waffenbau gewidmet war, renoviert wurde, beherbergt einen Betrieb mit 8 Mitarbeitern, wenn man von den Familienangehörigen absieht. 80% der exklusiven Waffen, die hier erzeugt werden, gehen in den Export. Die Spezial-



A-9170 Ferlach, 12.-November-Strasse 3
Tel.: 04227 / 23 90, Fax: 04227 / 22 78
www.ferlacherjagdwaffen.at/koschat
e-mail: koschat@ferlacherjagdwaffen.at

tät der Fa. Koschat sind einerseits Hahn-gewehre und Waffen mit Holland-Holland-Seitenschlössen und andererseits Bockdrillinge, Ischlerstutzen sowie andere kombinierte Gewehre, Flinten und Kipplaufbüchsen. Die Neuauflage des historischen Ischlerstutzens ist der Renner, der eine der echten Novitäten auf der IWA/Nürnberg 2002 darstellte. Größter Wert wird auf

individuelle Beratung der Kunden sowie absolute Präzision im Waffenbau gelegt. Die Fa. Josef Winkler's Nachfolger ist ein im Waffenhandwerk wertkonservatives, traditionelles Vorzeigeunternehmen, von dem die IWÖ stolz ist, sie zu ihren Mitgliedsbetrieben zählen zu können. Alles Gute für die betriebliche und private Zukunft!



HAMBRUSCH
JAGDWAFFEN GESELLSCHAFT M.B.H.
- BEST QUALITY FIREARMS SINCE 1752 -



Ing. Peter Hambrusch ist einer der ältesten ferlacher Büchsenmacherbetriebe mit ungebrochener Tradition. 1752 wurde seine 1989 in eine GmbH umgewandelte Firma gegründet. Nicht nur durch seine jugendlich-dynamisch wirkende Persönlichkeit, sondern vor allem durch die zeitgemäßen innovativen waffentechnischen und kaufmännischen Aktivitäten ist Hambrusch aber andererseits ein enorm junges Unternehmen. Individuelle Kundenbetreuung via Internet, modernste, patentierte Entwicklungen am Jagdwaffensektor paaren sich bei Hambrusch mit alter Handwerks- und Graveurkunst in einmaliger Form. Dazu kommen Reparatur- und Handelsaktivitäten, wie etwa die Restaurierung klassischer englischer Flinten oder die Vertretung der renommierten britischen Munitionsfirma Kynoch, die für die teilweise weltweit einzigartige Produktion gewisser legendärer Großwildkaliber bekannt ist. Und damit sind wir beim Thema: Eines der Spezialgebiete von Hambrusch sind Waffen für den Afrika- und Asienjäger. Sowohl die klassische englische Doppelbüchse, als auch einzigartige Büchsdillinge (zB 2x .470 Nitro Expreß, 1 x .375 H&H Mag.) mit Wechselläufen in klassischer Drillingkombination, also mit „Schrotanteil“ (zB 2 x 12/76, 1 x



375 H&H Mag.) sowie fast überdimensional anmutende, „Mega Magnum“ - Repetierer mit neuartigen Konstruktionsmerkmalen und eigens entwickelten Kalibern (auch als klassische Take-Down-Versionen verfügbar) lassen das Herz finanzstarker

Großwildjäger höher schlagen. Dies sind aber nur einige wenige Beispiele der umfangreichen Produktpalette aus dem Hause Hambrusch, die auch eigene ZF-Montageteile spezieller Konstruktion umfaßt. Um diesen ihren Mitgliedsbetrieb braucht sich die IWÖ keine Sorgen zu machen, er hat den Sprung in's 21. Jahrhundert voll geschafft. Auf das nächste Vierteljahrtausend, liebe Familie Hambrusch!

ING. PETER HAMBRUSCH

Waffentechniker und Büchsenmachermeister
gerichtl. bestellbar u. zertifizierter Sachverständiger

GARTENGASSE 4 - A-9170 FERLACH - AUSTRIA
TEL.: ++43 (0) 4227-22 62 - FAX: ++43 (0) 4227-41 06
e-mail: hambrusch@ferlachguns.com - <http://www.ferlachguns.com>

30 Reuttener Waffenstube 30

BERNHARD SPRENGER
A-6600 REUTE-TIROL, UNTERMARKT 29, TEL. (05672) 624 10

Jahre Jahre

Der Gründer der Reuttener Waffenstube, Hubert Keller, erlernt das Büchsenmacherhandwerk von 1961 bis 1965 in der damals einzigen traditionellen Ausbildungsstätte, der K&K-Fachschule für Handfeuerwaffen in Ferlach. Mit 21 Jahren absolviert Hubert Keller die Meisterprüfung und sammelt als jüngster Meister Österreichs weitere Erfahrungen in Ferlach und Deutschland.

Im Dezember 1971 eröffnet er die Reuttener Waffenstube. Zunächst bildet der Handel mit Waffen und die Durchführung sämtlicher Reparaturen in der eigenen Werkstatt den Schwerpunkt des Unternehmens. Um die Kundenwünsche weiterhin erfüllen zu können, wird das Angebot in der Folge auf Jagdbekleidung und Jagdausrüstung erweitert. 1991 übersiedelt die erfolgreiche Firma an den heutigen Standort in Untermarkt 29 und stockt ihr



Angebot erneuert auf: die Zubehörabteilung wird vergrößert, sowie Messer und Dartsport-Artikel mittlerweile angeboten.

Im Juni 2001 übergibt Hubert Keller, der seit Eröffnung seines Betriebs einen Büchsenmacher sowie einen Waffenkaufmann ausgebildet hat und mittlerweile auch zwei Mitarbeiter beschäftigt, die Reuttener Waffenstube an seinen langjährigen Mitarbeiter Bernhard Sprenger. Um dem Outdoor-Bedarf noch gerechter zu werden, ist das Angebot im letzten Jahr verstärkt in Richtung funktionelle Wanderbekleidung, Accessoires und bequeme Berg- und Wanderschuhe ausgebaut worden.



Während sich Bernhard Sprenger und sein Team auf den Handel spezialisieren, liegt das Hauptaufgabengebiet von Hubert Keller nun in der Fertigung feiner Jagdwaffen und in der Restaurierung alter Erbstücke. Hubert Keller ist nach wie vor in beratender Funktion in der Waffenstube tätig und für den Reparaturbereich verantwortlich.

Turbo Target Schießsport

Johannesfeldstraße 2, 6111 Volders
Telefon: 05224/56625, Fax: 05224/51975



Die Firma Turbo Target Schießsport mit dem Geschäftsführer Emanuel Oppitz hat nun über ein Jahr ihre Pforten für alle Schießsportinteressierten geöffnet. Das Geschäft hat eine Größe von 110m² Verkaufsfläche mit eigener Werkstatt sowie Luftwehr- und Pistolenschießstand im Keller.

Das Wahrensoriment ist äußerst umfangreich: geboten werden nicht nur Jagd- und Sportwaffen, sondern auch außergewöhnliche Ordonnanz- und Sammlerwaffen mit den dazugehörigen Ersatzteilen und natürlich die dazu gehörige Munition bzw. Munitionsteile. Weiters stehen auch alle Arten von Bögen, wie Langbögen, „Take Down“, Recurvebögen und High-Tech-Armbrüste mit entsprechendem Zubehör zur Verfügung. Darüberhinaus werden noch geboten alle Arten von Signal-, Schreckschuß- und Gaswaffen sowie eine reichhaltige Messer-Abteilung vom Taschenmesser bis zum Unikat vom Messermacher Jürgen Königshofer. Natürlich werden sämtliche Reparaturen und Servicearbeiten durchgeführt, Ordonnanzwaffen überarbeitet und restauriert und Munitionstests bei Luftdruck- und Kleinkaliberwaffen durchgeführt.

Literatur über Waffen für den Amateur und den Profi, Schießsportbekleidung, Ziel- und Beobachtungsoptiken, Artikel zur Selbstverteidigung, Vermittlung von Kommissionskäufen, Beratung bei Nachlässen, die Entsorgung von Altwaffen und Munition, die Ausstellung von Waffenführerschein und die Durchführung von Feuerwerken runden das Angebot ab.

Turbo Target Schießsport – das etwas andere Waffengeschäft

Leserbriefe

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als langjähriges IWÖ-Mitglied lese ich die IWÖ-Nachrichten immer sehr aufmerksam, aber auch in anderen Printmedien verfolge ich die Berichterstattung über uns Waffenbesitzer.

Was mich in letzter Zeit zusätzlich zu der kritikwürdigen Berichterstattung in den vielen linkslinken Medien in Österreich beunruhigt, ist das vermehrte Auftauchen eines dubiosen Vereins namens „Kuratorium für Verkehrssicherheit“, der jetzt angeblich ein Zentralregister für die Psychotestkandidaten erstellt.

Mir fällt auf, daß dieser Verein schon seit Jahren versucht, der legalen Waffenbesitzer habhaft zu werden – sei es damals über die Schiene des Psychotestmonopols oder jetzt über das Zentralregister.

Wenn dieser „Verein“ jetzt seine absurden und abstrusen Ansichten und Ideen zum Thema Straßenverkehr auch auf das Gebiet Waffenbesitz ausdehnt, na dann gute Nacht!

Ich möchte anregen, dieser meiner Meinung nach schleichenden Gefahr zu begegnen und dieses sogenannte Kuratorium in einem Artikel in den IWÖ-Nachrichten zu präsentieren. Interessant wäre: wer sind diese Leute, welche Ziele hat der Verein, wo stehen sie politisch und vor allem wer bezahlt die Gehälter und den Unterhalt dieses Kuratoriums.

Alles Fragen, die vor einiger Zeit bei uns im Verein (FSV Amstetten) diskutiert wurden, auf die jedoch keiner meiner Schützenkollegen eine Antwort wußte. Auch tauchte der nicht unbegründete Verdacht auf, daß die „Verkehrssicherheit“ Einfluß auf die Zuverlässigkeit eines Waffenbesitzes bekommt, also nach einer Geschwindigkeitsübertretung und zweimal Falschparken ist die WBK auch weg!!!!

Nach der Resonanz dieses Themas am Vereinstisch wäre die Beleuchtung dieses offenbar geheim agierenden Kuratoriums sehr interessant, denn einer Bedrohung die man sieht, kann man begegnen.

Übrigens: das Video mit der aufgeregt gackernden Grünen Therezija Stoitsits auf der IWÖ-Homepage ist köstlich!

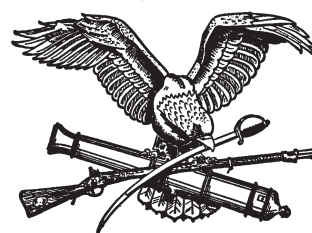
Rudolf Armbruster, 3300 Amstetten

Waffengegner wittern Morgenluft

Nach dem Drama von Erfurt graben die alten Bekannten wieder ihre altbekannten Phrasen aus: „Keine Waffen in Privatbesitz“. Da sie offenbar nicht daran glauben, daß die Regierung nun allen Privatpersonen deren Waffen wegnehmen wird, wollen sie zumindest absurde Verschärfungen der bestehenden Waffengesetze. Da sie alle Waffenbesitzer für psychisch labil und für potentielle Mörder halten, sollen sich diese periodischen Psychotests unterziehen. Ein bisher unbescholtener und unauffälliger Bürger könnte sich ja in Zukunft zu einem gefährlichen Massenmörder entwickeln. Folgt man dieser krausen Logik, dann müßte eine permanente Beobachtung aller Waffenbesitzer erfolgen. Von den Waffengegnern wurde auch vorgebracht, daß durch den privaten Waffenbesitz die leichte Verfügbarkeit eher zur Ausführung einer Gewalttat, besonders im privaten Umfeld, anregt. Dabei wird absichtlich die Statistik übersehen, aus der eindeutig hervorgeht, daß Tötungen von Familienmitgliedern hauptsächlich durch Erschlagen, Erstechen, Erwürgen und Vergiften erfolgen.

Was nun den tragischen Amoklauf von Erfurt betrifft, waren sich alle befragten Psychologen einig, daß es sich dabei nicht um eine spontane Tat gehandelt hat. Durch den endgültigen Verweis von seiner Schule hat sich im späteren Mörder das Gefühl von Existenzvernichtung und damit einhergehend ein grenzenloser Haß auf seine Lehrer aufgebaut. Allmählich haben dann die Rachegedanken konkrete Formen angenommen und zum Plan für den Massenmord geführt. Während dieser Zeitspanne hätte der junge Mann sich jede gewünschte Waffe besorgen können, falls er nicht ohnehin schon eine gehabt hätte oder nicht in einem Schützenverein gewesen wäre. Ich glaube nicht, daß es vorbeugende Maßnahmen welcher Art auch immer geben wird, die solche Taten verhindern können.

Dr. Helmut Brunner, 2500 Baden



Titelzeilen, die uns erspart geblieben sind:

Die Zeitschrift „NEWS“ kämpft seit langem schon gegen die legalen Waffen. Nach Erfurt gab's wieder eine wilde Kampagne. Leider haben den Redakteuren die wirklich guten Schlagzeilen gefehlt. Wir haben sie gratis ins Haus geliefert:

Doris Kuntzl: „In unserm Schattenkabinett da fänd' ich die Navarro nett!“

Sonja Klima: „Der Gaucho ist ein wilder Mann, darf waffenlos nur an mich ran!“

Franz Vranitzky: „Wenn Profis meinen Leib bewachen, dann brauch ich ka private Krachen!“

Alfons Haider: „Bringts mir die schlimmsten Buben her – nur ohne Waffen, bitte sehr!“

Manfred Deix: „Viel lieber als den Waffen-Sumpf hätt ich noch einen schlaffen Zumpf!“

Schneckerl Prohaska: „Private Waffen mich verdrießen, denn nicht mal unsere Kicker schießen!“

Leider hat sich „News“ nicht getraut! Die Schlagzeilen waren wahrscheinlich zu gut.

Terminvorschau Sammler-, Jagd- und Sportwaffenbörsen 2002

BRAUNAUER SAMMLERTREFFEN - Kolpingsaal Braunau/Inn
28. September 2002

BREITENFURTER SAMMLERTREFFEN - Veranstaltungshalle Breitenfurt
22. September, 8. Dezember

POTTENDORFER SAMMLERTREFFEN - Gemeindesaal Pottendorf
10. November 2002

TULLNERFELDER SAMMLERTREFFEN - Donauhof - Zwentendorf
6. Oktober 2002

WACHAUER SAMMLERTREFFEN - Volksschule Senftenberg
19. und 20. Oktober 2002

HSV Stammersdorf - Sektion Schießen, Termine 2002:

- 12,5m-Großkaliber: 19. Oktober, 14. Dezember; jeweils Samstag, Beginn 08.00 Uhr
- 12,5m-Großkaliber „Royal Cup“: 21. September, 23. November; jeweils Samstag, Beginn 08.00 Uhr

Sportschützenverein Felsenkeller Schießhalle

EINLADUNG

Zum Preisschießen zugunsten der IWÖ

Am Samstag, den 21. September 2002,
von 09.00h bis 16.00h (Nennschluß)

in der Felsenkeller-Schießhalle, 2345 Brunn/Gebirge,
Leopold Gattringerstraße 83A
(Einfahrt neben der Avanti-Tankstelle),
Tel. 0664/39 49 593, <http://www.ssv-felsenkeller.de.vu>

Bewerb: FFW ab Kaliber 9 Para bzw. .38 spez.,
max. 6 Zoll Lauflänge, offene Visierung,
keine orthopädischen Griffe.
3 x 5 Schuß auf zehn Meter auf
Pistolen-Präzisionsscheibe, Einsatzspiegel

Nenngeld: € 10.- Nenngeld

€ 10.- für einen Nachkauf (zwei sind möglich)

Preise: erster bis dritter Rang: Pokale, vierter bis zehnter
Rang: Medaillen, erster bis zwölfter Rang: Urkunden
Siegerehrung im Anschluß an den Bewerb!

Für das leibliche Wohl und für die kühlen Getränke
sind Fr. Lang und der Fritz zuständig. Munition
und Leihwaffen sind im Verein gegen
geringe Leihgebühr vorhanden.

Alle Veranstaltungen finden statt auf dem 12,5m-Pistolenschießstand des HSV-Stammersdorf, Landeshauptschießstand Wien, In den Gabrissen 91, 1210 Wien (hinter dem Schützenhaus).

Western Shooting – Wettbewerbstermine:

28. September, 19. Oktober, 16. November

Austragungsort: Schießstand 25m FUN, In den Gabrissen 91, 1210 Wien

Waffen- und Militärgeschichte

sind untrennbar miteinander verbunden. Aus diesem Grund verstärkt die IWÖ die Zusammenarbeit mit unserem Mitgliedsverein, der Österr. Gesellschaft für Heereskunde (ÖGHK) und anderen militärgeschichtlichen Vereinen u.a. durch gemeinsame Veranstaltungen. Alle IWÖ-Mitglieder und sonstige Interessierte sind zur Wahrnehmung folgender Termine eingeladen:

Salzburg, Samstag, 21. September 2002

Exkursion mit der ÖGHK zur Ausstellung „B-Gendarmerie“ nach Salzburg. IWÖ-Mitglieder, die Interesse haben, erfahren Details im IWÖ-Büro unter 01/315 70 10 (Abfahrt aus Wien mit Bus – Kostenbeitrag!)

K . u . K. – Offiziersschießen mit Faustfeuerwaffen 2002

Veranstalter: Club Wiener Pistolenschützen (CWP)

Datum: 23. November 2002

Beginn: 9.30 Uhr

letzte Scheibenausgabe: 1 Uhr nachmittags

Schießstand: Feuerschießstätte des CWP in Wien-Süssenbrunn (SKH-Anlage, 1220 Wien, Wielandweg 25)

Bewerb: 1 mal 3 Schüsse Probe, 2 mal 6 Wettkampfschüsse in je 2 Minuten

Zulässige Waffen: R&G-Revolver M98, 8mm Gasser, Repetierpistole M7, 8mm Steyr-Roth, Repetierpistole M1912, 9mm Steyr, Pistole Frommer-Stop, 9mm und 7,65 mm Browning, Steyr-Pistole M 1909 und M 1909/34, 7,65mm Browning

Eventuell, wenn nicht mit Schwarzpulver geladene Patronen verwendet werden: Gasser-Armeerevolver M1870/74, 11,2mm, Infanterie-Offiziersrevolver M1872, 9mm Kropatschek

Weiters einschlägige österreichische Waffen, wenn sie vom Wettkampfkomitee akzeptiert werden.

Wertung: laut Armee-Reglement (angerissene Ringe zählen)

Standgebühr: 78 Kronen 24 Heller (= 8 Euro)

Preise: Zinnbecher für die 5 besten Teilnehmer

Siegerehrung: nach Ende und Auswertung des Schießens

Auskünfte: Dkfm. H. Jachim, Tel.: 01/945 33 20, Ing. H. Brunnhuber, Tel.: 01/545 51 18

**Das IWÖ-Büro in Wien ist an
Arbeitstagen ganztägig besetzt.
Tel. 01 / 315 70 10 • Fax: 01 / 315 70 104
Briefpostadresse: PF 190, 1092 Wien
e-mail: iwoe@iwoe.at • <http://www.iwoe.at>
IWÖ-Außenstelle Linz (Frau
Brandtmayr): 0664/32 49 680**

hirtenberger

Die Patrone 9 mm Parabellum mit FL-Geschoß wurde 1987 speziell für Behörden entwickelt und ist jetzt auch für den Zivilmarkt erhältlich. Sie vereint...

Power und Präzision

Ihr Vorteil gegenüber herkömmlicher Vollmantelmunition ist die hohe Anfangsgeschwindigkeit (V_0 von über 425 m/s) in Verbindung mit höchster Präzision!



Info und Händlerliste unter 0662/870891
www.hirtenberger.at



Auf vielfachen Wunsch gibt es jetzt T-Shirts und Kappen mit IWÖ-Logo. Mitglieder und Interessenten können diese zum Preis von je € 10,90 im IWÖ-Büro schriftlich oder auch telefonisch bestellen 01/315 70 10



NICHT VERGESSEN!!!
*****MITGLIEDSAUSWEIS*****

Jetzt bestellen – zum Selbstkostenpreis von € 5,-

Anforderung schriftlich oder telefonisch im IWÖ – Büro (01/315 70 10)

Übrigens: einige unserer Mitgliedsbetriebe gewähren gegen Vorlage dieses Ausweises Preisnachlässe. Bitte nachfragen!

INTERESSENGEMEINSCHAFT
LIBERALES WAFFENRECHT
IN ÖSTERREICH



<http://www.iwoe.at>
e-mail: iwoe@iwoe.at

Nr.0000

MAX MUSTERMANN

Mitglied seit: 2000

MITGLIEDSAUSWEIS